

Pressemitteilung: Frankfurter Drogenhilfeträger*innen laden anlässlich des Gedenktages für verstorbene Drogengebrauchende am 21. Juli zur gemeinsamen Trauer ein

Frankfurt am Main, Juli 2025 – Am kommenden Montag (21. Juli 2025) wird auch in Frankfurt am Main der verstorbenen Drogengebrauchenden gedacht. Der 28. Internationale Gedenktag steht unter dem Motto „Überdosierung und Drogentod können alle Menschen (be-)treffen“. Die AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. (AHF) richtet als Teil eines Zusammenschlusses Frankfurter Drogenhilfeträger*innen den Gedenktag aus

Anfang Juli veröffentlichte der Bundesbeauftragte für Sucht- und Drogenfragen die neuen Zahlen der an Drogengebrauch verstorbenen Menschen: Im Jahr 2024 sind bundesweit 2.137 Menschen im Zusammenhang mit Substanzkonsums verstorben. In Frankfurt am Main waren es seit dem Gedenktag am 21. Juli des vergangenen Jahres 33 Menschen. Anders als es in den offiziellen Statistiken der Fall ist, erfasst die Drogenhilfe alle ihr bekannten Verstorbenen, unabhängig davon, ob eine unmittelbare Überdosierung oder Begleitumstände ihres Konsums zum Tod geführt haben.

Konsum und Todesfälle vollziehen sich in der Mitte der Gesellschaft

Sophie Hanack, die das „La Strada – Drogenhilfe & Prävention“ der AHF im Bahnhofsviertel leitet, kannte viele dieser 33 Menschen und ihre Geschichten persönlich. Für viele der Verstorbenen war das Drogenhilfezentrum mit dem niedrigschwelligen Angebot eine regelmäßige Anlaufstelle.

Der Kreis der Betroffenen eines Todesfalles sei immer größer als zunächst ersichtlich: Eltern, Partner*innen, Bekannte, Freund*innen, und Nachbar*innen erlebten den Verlust. „Auch wir, als Mitarbeitende des Hilfesystems, sind betroffen und trauern um unsere Klient*innen“, sagt Hanack.

Der 21. Juli sei in erster Linie ein Tag des Gedenkens und der Sichtbarkeit. Dennoch, oder gerade deshalb, so Hanack, müssten auch an dieser Stelle die Forderungen nach einem umfassenden Ausbau von Präventions- und Suchthilfeangeboten Gehör finden. Nur diese könnten Drogentodesfälle verhindern.

Eine Bewegung für das Überleben drogengebrauchender Menschen

Neben der AIDS-Hilfe Frankfurt haben der Verein BASIS – Beratung, Arbeit, Jugend & Kultur e.V., die Integrative Drogenhilfe e.V. (idh), der Frankfurter Verein und der Verein Arbeits- und Erziehungshilfe e.V. (vae) in diesem Jahr erneut in Zusammenarbeit mit JES e.V. (Junkies Ehemalige und Substituierte) die Ausrichtung des Gedenktages übernommen.

Auch die Frankfurter Sozialdezernentin Elke Voitl (Grüne) wird sich mit einem Redebeitrag einbringen.

Zwischen 09:30 und 12:30 Uhr steht das La Strada (Mainzer Landstraße 93) als Trostcafé und Informationsmöglichkeit offen. Die Kundgebung mit verschiedenen Redebeiträgen findet von 13:00 bis 15:30 Uhr in der Kaiserstraße am Hauptbahnhof (Höhe Zugang B-Ebene) statt. Hier wird den Verstorbenen mit weißen Rosen und Schmetterlings Street-Art gedacht. Außerdem

AHF
AIDS-Hilfe Frankfurt e.V.
Geschäftsstelle
Friedberger Anlage 24
60316 Frankfurt
Telefon: 0 69 / 40 58 68 0
Telefax: 0 69 / 40 58 68 40
info@ah-frankfurt.de
www.ah-frankfurt.de

Ansprechpartner*innen:

Sophie Hanack
0 69 / 87 00 96 53
sophie.hanack@ah-frankfurt.de

Dr. Susanne Krause
0 69 / 40 58 68 21
susanne.krause@ah-frankfurt.de

Carsten Gehrig
0 69 / 40 58 68 0
carsten.gehrig@ah-frankfurt.de

wird es eine Poster-Ausstellung geben. Der anschließende Trauermarsch endet an der Gedenkplatte im Lesegarten der Taunusanlage.